

Kooperationen in der neuen Pflegeausbildung

(Stand: 31.08.2018)

Anne Maria Lehmkuhl / Sonja Hummel-Gaatz

Praktische Ausbildung

Die Verantwortung für die praktische Ausbildung liegt bei der Ausbildungseinrichtung:

- Kooperationsverträge (Vorgaben zu gesetzlichen Anforderungen durch Bund/Land)
- Ausbildungsplan (Empfehlungen durch Expertenkommission Bund)
- Gewährleistung bzw. Sicherstellung der Praxisanleitung:
 - Mindestens 10 % der während eines Einsatzes zu leistenden praktischen Ausbildungszeit geplant und strukturiert auf der Grundlage des vereinbarten Ausbildungsplanes

Praxisanleitung

- Praxisanleiter/in: mindestens ein Jahr Berufserfahrung im jeweiligen Einsatzbereich als Pflegefachkraft in den letzten fünf Jahren und
 - berufspädagogische Zusatzqualifikation (mind. 300 Stunden)
 - Nachweis von jährlich 24 Stunden Fortbildung (gegenüber LAVG)
 - Bestandsschutz
- qualifizierte Leistungseinschätzung
- regelmäßige Abstimmungen zwischen Schule und Praxisanleiter/innen

Kooperationspartner

Grundsätzlich geeignet als Kooperationspartner für praktische Ausbildung:

- Krankenhäuser, stationäre Pflegeeinrichtungen, ambulante Pflegeeinrichtungen:
 - Kooperationsvertrag
 - Pflege- und Betreuungsbedarf geeignet / Anzahl der zu versorgenden Personen ausreichend
 - ausreichende Anzahl an Praxisanleiter/innen
 - ausgewogenes Verhältnis von Pflegefachkräfte zu Auszubildenden: Pflegefachkraft oder ein/e Praxisanleiter/in steht als Ansprechperson zur Verfügung

Einsatz Pädiatrie und Psychiatrie

Formulierung von Ausnahmen für die speziellen Bereiche:

- Für den Einsatz in der pädiatrische Versorgung, z.B.:
 - Pädiatrische Facharztpraxen
 - Integrationskindertagesstätten
 - Wohnstätten / Langzeitpflegeeinrichtungen für (schwerst-) mehrfach behinderte Kinder
 - Reha-Einrichtungen
 - ...
- Ggf. für den Einsatz in der allgemein-, geronto-, kinder- oder jugendpsychiatrischen Versorgung

Fazit

- Die neue Ausbildung in der Pflege braucht viele Kooperationspartner und erfordert ein hohes Maß an Koordination.
- Es ist notwendig sich bereits jetzt gemeinsam mit dem Thema „Ausbildung in der Region“ zu beschäftigen, um die spezifischen Möglichkeiten zu erfassen und unterschiedlichste Kooperationen aufbauen zu können.